

Jahresbericht 2016



Foto: © Alexander Egger
(im Auftrag des Tiefbauamtes der Stadt Bern)

Medieninformation zum Umsetzungskonzept
«Hindernisfreier öffentlicher Raum»

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	Seite	3
Jahresberichte	Seite	4
Geschäftsleitung	Seite	4
Vorstand	Seite	5
Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr	Seite	7
Arbeitsgruppe öffentlicher Raum	Seite	8
Arbeitsgruppe Wohnen.....	Seite	10
Arbeitsgruppe Parkplätze für Menschen mit Behinderungen	Seite	11
Arbeitsgruppe Bildung	Seite	12
Finanzbericht	Seite	13
Bilanz und Jahresrechnung 2016 / Budget 2017	Seite	14
Mitgliederliste	Seite	15

Vorstand

Daniel	Aerni	Procap, Schweiz. Invaliden-Verband, Sektion Bern und Biel-Seeland und: Vereinigung der Angehörigen psychisch Kranker VASK Bern
Elsbeth	Andres	Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
Elisabeth	Berger	Pro Senectute Region Bern
Santo	Casablanca	Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
Penny	Gerber	Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalstelle Bern
Paul	Käser	Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG/ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
Nicole	Pascali	Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Bern BFSUG
Olivier	Maridor	Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
Simone	Hostettler	Vereinigung Cerebral Bern
Hasim	Sancar	Pro Infirmis, Beratungsstelle Bern-Stadt
Jürg	Stampfli	BETAX Berner Behindertentransport
Anna	von Steiger	Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte
Eugen	Uebel	Wohnenbern (Gast)
Elvira	Zimmermann	Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
vakant		Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kt. Bern BRSB
vakant		Insieme Region Bern

Geschäftsleitung

Herbert	Bichsel	Geschäftsleiter BRB
----------------	----------------	---------------------

Sekretariat / Buchhaltung

Sandra	Zaugg	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum
Martin	Läderach	Schulungs- und Wohnheime Rossfeld, Bürozentrum

Jahresberichte

Wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr wieder die Tätigkeiten der BRB vorstellen zu dürfen. Der Finanzbericht wurde von Verena Heuer, Finanzverantwortliche der BRB erstellt. Alle anderen Berichte verfasste unser Geschäftsleiter Herbert Bichsel.

Geschäftsleitung

Am 1. September 2016 fand ein «Point de presse» zu einem Thema statt, das für Menschen mit Behinderungen in der Stadt Bern eine enorm wichtige Bedeutung hat. Das Projekt «Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum» (UHR) wurde, nachdem es vom Gemeinderat verabschiedet worden war, der Öffentlichkeit vorgestellt.

Es ist nicht übertrieben, hier von einem Leuchtturmprojekt für die ganze Schweiz zu sprechen. Diese hohe Bedeutung ergibt sich daraus, dass während zwei Jahren eine vollständige Liste darüber erstellt wurde, wo sich Hindernisse für Menschen mit Behinderungen im öffentlichen Raum zeigen. Diese Liste war dann Grundlage dazu, diese Hindernisse genau zu analysieren und Vorgaben zu machen, wie diese zu beheben sind und wie solche Hindernisse künftig vermieden werden sollen.

Die Analyse umfasste die Themenfelder «öffentlicher Verkehr», «Verkehrsraum», «Lichtsignalanlagen», «Baustellen», «Park- und Grünanlagen» und «Kommunikation». In all diesen Gebieten wurden Vorgaben erarbeitet, die sicherstellen, dass bei künftigen Umbauten, Sanierungen und Neubauten Hindernisse eliminiert werden oder gar nicht entstehen. Grundlagen für unsere fachliche Begleitung in diesem gesamten Konzept waren das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG), geltende Normvorgaben und nicht zuletzt die UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK).

Die definierten Massnahmen und Vorgaben fallen alle unter den Titel „access for all“. Das heisst nicht nur Menschen mit Behinderungen werden von diesen Vorgaben profitieren, sondern auch ältere Menschen, Eltern mit Kinderwagen, Personen mit Gepäck, Kinder etc. – eben *alle* Menschen.

Während des gesamten Prozesses wurde als zentrales Element die Partizipation von Menschen mit Behinderungen eingeübt. Dabei haben beide Seiten wichtige Erkenntnisse für eine künftige Zusammenarbeit gewonnen. Aus diesen Erkenntnissen wurden Strukturen aufgebaut, die sicherstellen, dass in der weiteren Zusammenarbeit die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen konsequent berücksichtigt werden. Die so gestaltete Zusammenarbeit ist ein Schritt hin zur Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen und deren Wahrnehmung als Experten in eigener Sache.

Mit dem Projekt UHR fördert die Stadt Bern die Voraussetzungen für grössere Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderungen. Hindernisfreie Zugänge zu öffentlichem Raum und öffentlichem Verkehr sind Voraussetzungen dafür, dass Menschen mit Behinderungen autonom einer Arbeit nachgehen können, sich bilden können, Zugang zur Gesundheitsversorgung, zum Einkaufen und zu Freizeit- und Kulturangeboten haben. Nach neuesten Zahlen des Bundesamtes für Statistik von 2016, fühlen sich rund 1.6 Millionen Menschen in der Schweiz so eingeschränkt, dass ein gleichberechtigter Zugang zu den erwähnten Bereichen nicht gewährleistet ist.

Mit der umfassenden Betrachtung aller Hindernisse im öffentlichen Raum und im öffentlichen Verkehr, unter Einbezug aller relevanten stadtinternen Stellen und den verbindlichen Vorgaben für künftige Bauvorhaben, hat die Stadt Bern zusammen mit der BRB einen Schritt gemacht, der so in der Schweiz einzigartig ist.

Im Namen der Menschen mit Behinderungen danken wir allen Beteiligten dieses Projektes für die engagierte Zusammenarbeit. Ein ganz spezieller Dank geht hier an die Direktorin von Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, Ursula Wyss, und an den Vorsteher des Tiefbauamtes, Hans-Peter Wyss und sein Team. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre dieses Leuchtturmprojekt nicht zustande gekommen.

Der Geschäftsleiter bearbeitete 2016 im Rahmen des Leistungsauftrages mit der kantonalen Behindertenkonferenz Bern kbk folgende Aufgaben:

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (36 Std.)

- Medienarbeit zu den Themen UHR, Bahnhof Bern, UNO-BRK
- Vorträge bei Planern der Stadt
- Auskunftserteilung telefonisch und per E-Mail
- Kontakte zu Entscheidungsträgern der Stadt Bern und verschiedenen Institutionen

Informationen und Webseite (45 Std.)

- Informationen aus der Geschäftsleitung und der BRB
- Webseite BRB-bern.ch

Erarbeiten von themenspezifischen Grundlagen (252 Std.)

- Konzeptarbeiten: Trainingswohnung, UHR
- Vernehmlassungen: UHR, ZBB (Umbau Bahnhof Bern), öV-Versorgung
- Mitgliedschaft/Mitarbeit: AG öffentlicher Raum
AG öffentlicher Verkehr
AG Wohnen
AG Bildung
BeKo (Behindertenkonferenzen CH)
Nationale Fachkommission RÖV
Städtische Begleitkommission Verkehrssicherheit

Begleitung und Beratung Selbsthilfe (36 Std.)

- Unterstützung im Auf- und Ausbau Sensability und Sensability Academy

Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen im Campus Muristalden oder bei Pro Infirmis. Wir bedanken uns herzlich für das Gastrecht beider Institutionen.

Im Berichtsjahr konnten zwei neue Mitglieder, die «Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte» und «Wohnenbern», aufgenommen werden. Wir freuen uns sehr darüber, dass die BRB somit künftig 17 Organisationen aus allen Behindertenbereichen vertreten kann.

Neu im Vorstand sind Paul Käser (für die zurückgetretene Dany von Graffenried, SVG/ASPr), Nicole Pascali (für den zurückgetretenen Daniel Ly), Anna von Steiger (für die IGGH) und Eugen Uebel von Wohnenbern (bis zur definitiven Wahl an der MV 2017 als Gast). Die Sitze der BRSB und Insieme blieben vakant.

Hauptgeschäfte des Vorstandes waren die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, die Analyse der Mitglieder Umfrage 2015, die Umsetzung der neuen Website, die Umsetzung von Strukturanpassungen aufgrund des neuen Leistungsvertrages und die Planung des 20-Jahr-Jubiläums der BRB 2017:

Am 23. März 2016 fand die Mitgliederversammlung der BRB im Blinden- und Behindertenzentrum Bern statt.

Im Geschäftsteil musste aufgrund der gestiegenen Anforderungen aus dem neuen Leistungsvertrag mit der kbk eine neue Revisionsstelle gewählt werden. Nach einer aufwändigen Suche konnte dafür schliesslich das Finanzinspektorat der Stadt Bern gewonnen werden. Die Mitgliederversammlung wählte dieses einstimmig als neue Revisionsstelle.

Im thematischen Teil der MV beleuchtete Eugen Uebel, Geschäftsleiter von Wohnenbern, die Möglichkeiten und Probleme des selbstständigen, institutionsunabhängigen Wohnens für Menschen mit Behinderungen. Er zeigte in diesem Rahmen auf, in welche Richtung sich das autonome Wohnen von Menschen mit Behinderungen entwickeln könnte. Künftige Wohnformen sollten sich vollständig nach den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen ausrichten und so einen grundsätzlichen Wandel herbeiführen, in dem eben diese Bedürfnisse und nicht mehr primär die Berücksichtigung vorhandener Angebote im Zentrum stehen.

Beim anschliessenden Apéro wurde das Thema weiter angeregt diskutiert und die Gelegenheit genutzt, sich im gemütlichen Rahmen kennenzulernen und auszutauschen. Wir freuten uns sehr über die zahlreichen und interessierten Gäste.

Die Mitgliederumfrage, welche die BRB periodisch durchführt, zeigte auf, dass die Ausrichtung der BRB grundsätzlich richtig ist und die Arbeit von den Mitgliedern sehr geschätzt wird. Angeregt wurden eine noch stärkere interne und externe Vernetzung und ein stärkeres Engagement für die Meinungsbildung unter den Mitgliedern. Weiter wurde gewünscht, dass Informationen über die Arbeit der BRB noch besser zugänglich gemacht werden.

Mit der neu gestalteten Website wurde ein Anliegen umgesetzt, das dem Vorstand seit längerer Zeit am Herzen lag. Die Website wurde vollständig neu aufgesetzt und verbessert so den Zugang zu den Informationen der BRB. Daniel Ly hat den gesamten Umsetzungsprozess kompetent und vor allem auch äusserst geduldig begleitet und die Website laufend programmiert. Ganz herzlichen Dank dafür.

Von den verschiedenen notwendigen Strukturanpassungen, die sich aus dem neuen Leistungsvertrag mit der kbk ergaben, wurde der Wechsel der Revisionsstelle und die durchgehende Umsetzung von Kollektivunterschriften bei allen Finanzgeschäften rasch umgesetzt. Der Vorstand arbeitete zusammen mit der Geschäftsleitung zudem daran, die Ziele der BRB noch präziser zu formulieren und die Ausrichtung der Arbeiten zu justieren. Dieser Prozess ist angestossen und wir den Vorstand 2017 weiter beschäftigen.

Im Jahr 2017 wird die BRB 20-jährig. Dieses Jubiläum soll in einer angemessenen Form gefeiert werden. Der Vorstand hat sich dazu einige Gedanken gemacht und eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Veranstaltung eingesetzt.

Neben diesen grossen Geschäften bearbeitete der Vorstand in seinen Sitzungen viele weitere, kleinere Geschäfte. Er liess sich zudem laufend über den jeweiligen Stand der Aktivitäten der Arbeitsgruppen und über die Tätigkeiten des Geschäftsleiters informieren.

Ein grosses Dankeschön geht an Danièle Themis für die stets zuverlässige Protokollführung sowohl für den Vorstand wie auch für die Arbeitsgruppen der BRB.

Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr

Herbert Bichsel	Leitung AG / Geschäftsleitung BRB
Marc Fehlmann	Stiftung Compaterra
Esther Garo	Interessenvertretung SBV
Urs Germann	Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern
Adrian Sibler	Leitung Sitzungen mit BERNMOBIL, Ansprechperson „Menschen mit Behinderungen“
Thomas Glauser	BERNMOBIL, Betrieb
Marcus Jung	BERNMOBIL, Fahrzeugbeschaffung
wechselnd	Mitglied der Geschäftsleitung BERNMOBIL

Die Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Sie fanden alle bei BERNMOBIL statt. Ergänzend dazu trafen sich Vertreter der Arbeitsgruppe mit BERNMOBIL für verschiedene projektbezogene Arbeiten.

Folgende Hauptgeschäfte wurden im Berichtsjahr bearbeitet:

Nach der Einführung der neuen Smartinfos bei den Haltestellen, beschäftigten uns noch einige Anpassungen, die für Menschen mit Sehbehinderungen sehr hilfreich sind. So konnten wir uns darauf einigen, dass die Bedienungsfunktionen angepasst werden. Ein kurzer Tastendruck löst die Sprachausgabe aus, mit einem weiteren kurzen Tastendruck wird eine Ansage übersprungen und mit einem langen Tastendruck beginnt die Sprachausgabe von vorne. Diese Verbesserung wird mit der neuen Software im Frühling 2017 aktiviert.

Bis Ende 2016 wurden beinahe alle alten Smartinfos ersetzt. Unseres Wissens ist Bernmobil der erste lokale Verkehrsbetreiber der Schweiz, der die Smartinfos BehiG-konform umgesetzt hat. Für diesen Effort und den Mut, in vielerlei Hinsicht Neuland zu betreten, bedanken wir uns bei Bernmobil.

Im Berichtsjahr wurde das Thema Kundenleitsysteme mehrfach diskutiert. Derzeit gibt es verschiedene technische Ansätze dazu, Kunden zu Fahrzeugen zu führen, sie über den Betriebszustand des Netzes zu informieren und Menschen mit Behinderungen zu den Einstiegstüren zu leiten. Unklar ist derzeit aber noch, welche der bestehenden Systeme sich durchsetzen werden. Für Bernmobil und für Menschen mit Behinderungen ist es sinnvoll, hier nicht eine bernische Insellösung zu etablieren, sondern eine schweizweite Lösung anzustreben. Das Thema wird uns auch künftig beschäftigen.

Bei der Neuanschaffung von Volvo-Gelenkbussen hatten wir Gelegenheit, verschiedene Verbesserungen in Bezug auf die Hindernisfreiheit einzubringen. Bernmobil nahm unsere Rückmeldungen auf und setzte diese wo immer möglich um. Nun sind die neuen Busse in Betrieb und im Wesentlichen hindernisfrei.

Die Erfahrungen aus der oben erwähnten Fahrzeugbeschaffung fliessen nun auch in die Anforderungsbeschreibung von Trolley-Bussen ein, die im Jahr 2017 beschafft werden sollen.

Das Bundesamt für Verkehr hat neue Richtlinien für die Markierung der Türen von Fahrzeugen erlassen. Bei der Umsetzung gab es noch verschiedene Unklarheiten. Bei zwei Begehungen im Depot von Bernmobil, bei denen Musterfahrzeuge begutachtet werden konnten, wurde festgestellt, dass die neuen Markierungen in der Praxis eine deutliche Verbesserung der Auffindbarkeit von Türen für Menschen mit Sehbehinderungen darstellen.

Um die Zusammenarbeit mit der BRB effizienter zu gestalten, hat Bernmobil ein neues internes Sitzungskonzept erarbeitet. Die Sitzungsthemen der Arbeitsgruppe werden in einem internen Lenkungsausschuss, bestehend aus Direktion, Leiterin Betrieb, Leiter Technik und der Kontaktperson für die BRB, jeweils vor und nach den Sitzungen besprochen. An den Sitzungen der Arbeitsgruppe selbst nimmt dann jeweils ein Mitglied der Geschäftsleitung teil. Dies ermöglicht eine bessere Koordination und vermeidet unnötige Verzögerungen.

Die Plakatträger, die bei Veranstaltungen jeweils an den Haltestellen aufgestellt werden, erfüllen die Vorgaben aus Gesetzen und Normen nicht mehr. Diese Plakatträger werden durch neue hindernisfreie Produkte ersetzt. Im Berichtsjahr wurde eine Auswahl getroffen und die neuen Plakatträger sollen 2017 beschafft werden.

Arbeitsgruppe öffentlicher Raum

Herbert Bichsel	Leitung AG / Geschäftsleitung BRB
Pierre Chanez	Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern
Marc Fehlmann	Verein Compaterra
Monika Bernoulli	SBV Interessenvertretung
Hugo Freudiger	Bauingenieur ETH
Urs Germann	Fachstelle Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern
Reto Zurbuchen	Tiefbauamt der Stadt Bern
Petra Heger	Tiefbauamt der Stadt Bern

Im Jahr 2016 fanden vier Sitzungen der Arbeitsgruppe statt. Gastrecht genossen wir jeweils bei der Fachstelle Gleichstellung für Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern, an der neu umgebauten Bundesgasse 33. Vielen Dank!

Neu zur Arbeitsgruppe gestossen sind Monika Bernoulli als Interessensvertreterin des SBV und Petra Heger, welche künftig den Austausch mit dem Tiefbauamt der Stadt Bern sicherstellt. Wir begrüssen die neuen Mitglieder herzlich und hoffen, dass sie sich rasch und gut in die anstehenden Themen einarbeiten können.

Neben vielen kleineren Geschäften bearbeitete die Arbeitsgruppe schwerpunktmässig folgende Themen:

Wie bereits im Bericht des Geschäftsleiters erwähnt, ist das Projekt «Umsetzung hindernisfreier Raum» (UHR) vom Gemeinderat verabschiedet worden. Im Berichtsjahr fanden weitere Sitzungen von Arbeitsgruppen und Koordinationsgruppen statt, damit das Dokument mit Vorgaben zur Umsetzung Mitte des Jahres fertiggestellt werden konnte. Im Herbst erschien der Schlussbericht. In einem ersten Schritt wurden nun die internen Planer der Stadt Bern dafür sensibilisiert, warum dieses Projekt für die Zugänglichkeit zum öffentlichen Raum so eminent wichtig ist. Ungefähr 120 Planerinnen und Planer nahmen dazu an einem Perspektivenwechsel-Kurs von Sensability teil. Sie machten selbst die Erfahrung, sich im Rollstuhl oder mit Dunkelbrille und Langstock durch die Stadt zu bewegen. So erkannten sie Hindernisse die heute noch bestehen und im Rahmen von UHR abgebaut werden sollen.

Die Planungsarbeiten für den Umbau des Bahnhofs Bern sind in diesem Jahr so weit fortgeschritten, dass das Plangenehmigungsverfahren eingeleitet werden konnte. Die Umbaupläne liegen nun beim Bundesamt für Verkehr zur Bewilligung. Inclusion Handicap erhob Einsprache, sowohl gegen einige Punkte der Planung der SBB, wie auch gegen solche der RBS. Entscheide dazu werden erst im nächsten Jahr erwartet. Im Berichtsjahr fand eine erste Begleitgruppen Sitzung mit der SBB und der RBS statt, an der wir noch zusätzliche Punkte einbringen konnten, die aus unserer Sicht die Vorgaben der Hindernisfreiheit nicht erfüllen.

Diverse Projektanpassungen zur Sanierung des Eigerplatzes wurden an Sitzungen ausserhalb der ordentlichen Arbeitsgruppen-Termine besprochen. Viele der eingebrachten Punkte wurden aufgenommen und sollen umgesetzt werden. Vor Ort wurden zwei Begehungen durchgeführt, um die Baustellensicherung so zu gestalten, dass sie den Anforderungen von UHR entsprechen. Für Menschen mit Behinderungen scheint uns auch dies ein wichtiger Schritt zu sein, damit sie sich sicher über die Baustelle bewegen können.

Mit dem Strang «Wankdorf» wurde die erste Velohauptroute umgesetzt. Wir wurden bei der Planung mit einbezogen und konnten einige Änderungswünsche anbringen. Das Thema der Velohaupttrouten wird uns in Zukunft jedoch noch weit intensiver beschäftigen. Beim Strang «Wankdorf» war das Konfliktpotenzial zwischen Velofahrenden und Menschen mit Behinderungen noch sehr klein. Künftig müssen weit konfliktrichtigere Grundsatzentscheide zu Veloumfahrungen von Haltestellen, zu niveaugleichen Trottoirauffahrten, etc. gefällt werden.

Die Fussgänger-Querungen im Bereich Hirschengraben beschäftigten uns in diesem Jahr ein weiteres Mal. Die Situation für Menschen mit Sehbehinderungen hat sich hier in keiner Weise verbessert. Vor Ort wurden nun Lösungsansätze diskutiert und unter der Federführung des Tiefbauamtes der Stadt Bern, zusammen mit Bernmobil, weiterentwickelt. Anfang nächsten Jahres soll eine provisorische Lösung getestet werden.

Rückmeldungen zur geplanten Sanierung von Burgernziel bis Freudenbergerplatz konnten an zwei Sitzungen ausserhalb der Arbeitsgruppe eingebracht werden. Die Hinweise wurden grösstenteils aufgenommen und werden die Hindernisfreiheit dieses Bauprojektes verbessern.

Die Sanierung der Wendeschleife Ostring konnte leider auch in diesem Jahr nicht durchgeführt werden. In den beiden letzten Jahresberichten haben wir darüber informiert, wie schlecht die erste Sanierung gelungen war. Wir hoffen, dass dieses Thema im kommenden Jahr abgeschlossen werden kann.

Nach der Fertigstellung des Postparc I fand eine Begehung der Hauptpost zur Überprüfung der Hindernisfreiheit statt. Es mussten leider sehr viele Punkte bemängelt werden.

Derzeit sind Verhandlungen darüber im Gange, welche dieser Mängel behoben werden müssen. Da das Gebäude nun fertiggestellt ist, werden derzeit sämtliche Leitlinien zwischen Schanzenstrasse und Bahnhof Bern projektiert und sollten im kommenden Jahr angebracht werden.

Arbeitsgruppe Wohnen

Herbert Bichsel	Leitung AG / Geschäftsleiter BRB
Daniel Aerni	Vorstand BRB
Christa Schwab	kbk
Santo Casablanca	Vorstand BRB / Universitäre Psychiatrische Dienste UPD
Johann Flückiger	VASK Bern
Peter Kobi	Sozialamt der Stadt Bern
Marc Lergier	Immobilien Stadt Bern
Alessandra Lolli	Universitäre Psychiatrische Dienste UPD
Olivier Maridor	Vorstand BRB, SBV Sektion Bern
Urs Germann	Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen der Stadt Bern
Luzia Ryter	Privatperson
Urs Schnyder	Procap Schweiz, Bereich Wohnen
Pascale Spahn	Psychiatriezentrum Münsingen PZM
Susanna Wittwer	Blinden- und Behindertenzentrum Bern
Eugen Uebel	Wohnenbern

In diesem Jahr fanden zwei ordentliche Sitzungen der Arbeitsgruppe Wohnen statt. Für die Arbeiten am Projekt «Sprungbrett-Wohnung» wurde eine Untergruppe eingesetzt.

Die **Arbeitsgruppe Wohnen** wird künftig eine begleitende Funktion für die laufenden Projekte im Bereich Wohnen einnehmen und als Austauschplattform in diesem Bereich dienen.

So konnte an den beiden Sitzungen zur Kenntnis genommen werden, dass die für Menschen mit Behinderungen vorgesehenen Wohnungen im Stöckacker Süd auf Interesse gestossen sind und weitgehend vermietet werden konnten. Das Blinden- und Behindertenzentrum Bern hat selbst vier Wohnungen für den Aufbau einer Wohngemeinschaft angemietet, die Menschen mit Behinderungen mit geringem Unterstützungsbedarf anspricht.

Die Arbeitsgruppe sprach sich dafür aus, dass Bemühungen zur Schaffung von weiterem – geeignetem und bezahlbarem – Wohnraum für Menschen mit Behinderungen ein wichtiges Thema bleiben. Als erster Schritt wurde skizziert, welche Informationen aufgearbeitet werden müssen, um mit diesem Anliegen konkret auf Liegenschaftsverwaltungen zugehen zu können. Immobilien Stadt Bern stellt sich hier gerne zur Verfügung, um Kontakte zu Wohnungsanbietern zu ermöglichen. Procap informierte, dass ihre Website zur Verbesserung des Auffindens und Anbietens von hindernisfreien Wohnungen überarbeitet werde und ab Anfang 2017 wieder zur Verfügung stehen sollte. Wohnenbern wird sich künftig neu ausrichten und ihre Angebote einem weiteren Kreis von Menschen mit Behinderungen zur Verfügung stellen. Dabei steht eine konsequente Ausrichtung der Angebote auf den individuellen Bedarf im Zentrum.

Im Zusammenhang mit dem **Projekt Sprungbrett-Wohnung** in der Überbauung Stöckacker Süd fanden zwei Sitzungen mit Immobilien Stadt Bern (ISB) statt. Die eine Sitzung diente zum Informationsaustausch zwischen den Beteiligten und zur Planung des konkreten Weitergehens. Im Zentrum stand hier die Frage, wie die Ausbaukosten der Wohnung finanziert werden könnten. Die Mehrkosten zum «Standardausbau» belaufen sich gemäss einer Kostenerhebung auf rund CHF 125'000. Weder Bund noch Kanton waren bereit, diese Mehrkosten zu übernehmen, weshalb die Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB bei der Eigentümerin der Überbauung (Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern) ein Gesuch um Kostenübernahme eingereicht hat. Die Betriebskommission dieses Fonds hat das Gesuch gutgeheissen und den entsprechenden Kredit gewährt. Damit sind die finanziellen Voraussetzungen für den Bau der Sprungbrettwohnung vorhanden. Wir bedanken uns sehr für diesen äusserst grosszügigen Beitrag an das Projekt.

An einer weiteren Sitzung der Untergruppe «Sprungbrett-Wohnung» wurde das konkrete Weitergehen für den Start dieses Projektes besprochen. Leider hat das Bundesamt für Sozialversicherungen unser Gesuch für einen Projektbeitrag abgelehnt, weil das Thema Wohnen in die Zuständigkeit der Kantone falle. Kurzfristig ist auch nicht damit zu rechnen, dass die Kostenübernahme für den Betrieb durch Sozialversicherungen erfolgen wird (Beiträge für die einzelnen Teilnehmenden). Das heisst, dass für die ersten Belegungen der Sprungbrett-Wohnung Menschen mit Behinderungen gesucht werden müssen, die über ein Assistenzbudget verfügen, entweder von der IV oder nach kantonalen Vorgaben.

Durch die Vermittlung von Gemeinderat Alexandre Schmidt, unterstützt «Generation Espace» den weiteren Projektaufbau mit CHF 10'000. Ganz herzlichen Dank dafür! Dies ermöglicht es uns, für die weiteren Arbeitsschritte, die nun dringend angegangen werden müssen, eine externe Person beizuziehen.

Arbeitsgruppe Parkplätze für Menschen mit Behinderungen

Hugo Freudiger	Leitung AG
Denise Cornioley	Privatperson
Paul Käser	Privatperson
Thomas Schneider	Rollstuhlblog.ch
Urs Gloor Renato Grassi (neu)	Verkehrsplanung Stadt Bern

Die Arbeitsgruppe traf sich zu einer Sitzung bei der Pro Infirmis Kanton Bern. Wir bedanken uns bei dieser für das Gastrecht. Dany von Graffenried ist aus der Arbeitsgruppe ausgetreten. Neu in der Arbeitsgruppe ist Paul Käser. Auch bei der Verkehrsplanung gab es einen Wechsel, so wird künftig Renato Grassi anstelle von Urs Gloor die Verkehrsplanung vertreten. Wir danken allen Abtretenden für ihr Engagement und wünschen den neuen Mitgliedern viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Wir berichteten im letzten Jahresbericht darüber, dass die Parkplatzsituation für Menschen mit Behinderungen in der Stadt Bern schlecht ist. Die Stadt hat uns angeboten, zusätzliche Behindertenparkplätze sofort zu realisieren, wenn diese von uns bezeichnet werden. Der Arbeitsgruppe ist es jedoch nicht gelungen, eine Bedarfs-Erhebung auf dem gesamten Stadtgebiet zu machen. Es konnten nur einzelne Rückmeldungen bezüglich der Innenstadt gemacht werden. Diese werden nun von der Verkehrsplanung geprüft.

An der Sitzung wurde an Lösungsansätzen für die künftige Erhebung von Lücken im Netz der Behindertenparkplätze gearbeitet. Vertieft geprüft wird nun eine Variante, bei der verschiedene Personen, die ihr Quartier gut kennen, Lücken direkt über eine Website bezeichnen können. Die Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Lösung werden nun mit dem Vermessungsamt der Stadt Bern geklärt. Wir hoffen, dass es so möglich sein wird, der Stadt Bern qualifizierte Rückmeldungen zum Bedarf geben zu können.

Die Arbeitsgruppe ist weiter daran, einen Text zu entwerfen, der bei Fahrzeugen, die unberechtigt auf Behindertenparkplätzen abgestellt werden, unter den Scheibenwischer geklemmt werden kann. Leider ist immer wieder zu beobachten, dass Fahrzeuglenker ihr Fahrzeug ohne entsprechende Bewilligung auf Behindertenparkplätzen parkieren.

Hugo Freudiger, der die Arbeitsgruppe seit mehreren Jahren leitet, hat angekündigt, dass er sein Amt auf die nächste Sitzung hin zur Verfügung stellt. Thomas Schneider hat sich als langjähriges Mitglied bereit erklärt, die Leitung zu übernehmen. Wir danken Hugo Freudiger ganz herzlich für seinen Einsatz und wünschen Thomas Schneider einen guten Start in seiner neuen Funktion.

Arbeitsgruppe Bildung

Simone Hostettler	Leitung AG, Vorstand BRB
Irène Hänsenberger	Schulamt der Stadt Bern
Heike Meyer	Pädagogische Hochschule Bern / Schulische Integration
Jürg Lädach	Schule Lorraine/Wylergut
Urs Germann	Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen Bern
Peter Wüthrich	Erziehungsdirektion Kanton Bern
Herbert Bichsel	BRB

Nach den Vorbereitungsarbeiten im Jahr 2015 konnten im Berichtsjahr die ersten beiden Sitzungen der neu geschaffenen Arbeitsgruppe Bildung stattfinden. Diese Arbeitsgruppe wurde von der BRB mit dem Ziel gegründet, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen im Bereich Bildung besser zu vertreten und die Inklusion zu fördern. Ein erster Schritt zu diesem Ziel hin soll konkret im Bereich der Regelschule gemacht werden.

Die Arbeitsgruppe traf sich zu zwei Sitzungen. In der ersten Sitzung ging es vor allem darum, einander kennen zu lernen, die Beweggründe für die Arbeitsgruppe aufzuzeigen und die Situation an den Schulen in Bern zu diskutieren. Es wurde bereits über das Verständnis von Inklusion gesprochen sowie eine Auslegeordnung über verschiedene Abhängigkeiten von übergeordneten Vorgaben gemacht und diskutiert. In der zweiten Sitzung lag der Fokus auf der Frage, wie die Freiheiten des Lehrplans 21 genutzt werden können, um zu einer inklusiveren Schule zu gelangen. Eine intensive Diskussion wurde zudem darüber geführt, ob der «Index für Inklusion» (Boban/Hinz) eine geeignete Grundlage wäre, um das Thema Inklusion an einzelnen Schulen der Stadt Bern zu fördern. In der Tendenz wird dieser Index als ein zu komplexes und auf einer zu hohen Flughöhe schwebendes Papier angesehen.

Die Arbeitsgruppe wird im folgenden Jahr herausgefordert sein, all diese ersten Überlegungen zu verdichten und konkrete erste und machbare Schritte für eine inklusivere Schule zu definieren.

Finanzbericht 2016

Das vergangene Geschäftsjahr der BRB verlief im Rahmen des Budgets.

Die Rechnung 2016 konnten wir mit einem Gewinn von CHF 2'094.30 abschliessen. Dieser Betrag soll dem Eigenkapital zugewiesen werden. Im Rahmen unserer Tätigkeit gab es keinen grösseren nicht geplanten Ausgabenaufwand.

Für die Berichtsperiode gilt der laufende Unter-Unterleistungsvertrag (2015-2018) mit der Kantonalen Behindertenkonferenz Bern kbk. Über die Entschädigungen aus diesem Vertrag, werden die Geschäftsleitung und das Sekretariat finanziert. Aufgrund der schärferen Vorgaben die das BSV im Vergleich zum Vorvertrag eingeführt hat, waren einige organisatorische Anpassungen notwendig. Die BRB führte deshalb ein 4-Augenprinzip für alle Finanzgeschäfte ein, das heisst, dass für alle Finanzgeschäfte die Kollektivunterschrift zu zweien gilt.

Die schärferen Vorgaben betreffen auch die Anforderungen an die Revisionsstelle. Die bisherige Revisionsstelle der kaufmännischen Berufsschule Rossfeld, erfüllte die neuen Anforderungen leider nicht. Nach längerer Suche fanden wir mit dem Finanzinspektorat der Stadt Bern eine neue Revisionsstelle. Die Jahresrechnung 2016 wurde nun von der neuen Revisionsstelle geprüft.

Auch im 2017 möchten wir in der BRB effizient und zielgerichtet arbeiten können. Damit dies möglich ist, sind wir auf Projektbeiträge sowie Spenden angewiesen. Mit dem Wissen, dass dies nicht einfach sein wird, ist es wichtig vorausschauend eine gezielte und sorgfältige Finanzplanung aufzustellen.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an alle Vorstands- und Arbeitsgruppenmitglieder, die im vergangenen Vereinsjahr mitarbeiteten. So wurden neben ihren von den Institutionen bezahlten 654 Stunden, 313 freiwillige und unentgeltliche Stunden für die BRB aufgewendet. Davon wurden 525 Stunden von Menschen mit Behinderungen erbracht. Nur so war es überhaupt möglich die anfallende Arbeit der BRB zu bewältigen.

Auch möchte ich mich bei Martin Läderach und seinem Team für die Führung der Buchhaltung bedanken.

Wir bedanken uns zudem herzlich bei allen Mitgliederorganisationen und bei all jenen, die unsere Arbeit ideell und/oder finanziell unterstützt haben.

Die BRB wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr für die Anliegen der Menschen mit einer Behinderung einsetzen.

Bilanz und Jahresrechnung 2016 / Budget 2017

Bilanz per 31. Dezember 2016

	Aktiven	Passiven
Postkonto 12-382382-8	56'904.02	
Debitoren	0.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'200	
Kreditoren		337.50
Passive Rechnungsabgrenzung		0.00
Fonds BKB für PR		11'063.80
Fonds Stadtführer		11'136.10
Fonds AG Wohnen		11'163.00
Fonds Betriebssicherung		10'150.00
Eigenkapital		15'159.32
Gewinn		2'094.30
TOTAL	61'104.02	61'104.02

Erfolgsrechnung 2016 / Budget 2017

	Aufwand	Ertrag	Budget 2017
Mitgliederbeiträge		4'250.00	4'250
Beiträge für Geschäftsleitung / Sekretariat		21'950.00	21'950
Spenden		550.00	400
Zinsertrag		0.00	0
Übriger Ertrag		2'877.95	2'000
Auflösung Fonds BKB für PR		2'500	5'000
Auflösung Fonds Stadtführer		0.00	0
Auflösung Rückstellungen Betrieb		10'150.00	0
			<u>33'600</u>
Lohn Geschäftsleitung	19'999.90		20'000
Büroentschädigung Geschäftsleitung	1'440.00		1'440
Honorare Sekretariat / Buchhaltung	3'801.25		3'900
Honorare Stadtführer	0.00		(separates Budget)
Löhne Abklärungen Stadtführer	0.00		(separates Budget)
Sozialleistungen Stadtführer	0.00		(separates Budget)
Sozialleistungen / Versicherungen GL	1'227.85		1'500
Diverse Personalkosten	100.00		100
Büromaterial, Drucksachen	0.00		50
Telefon, Porti, PC-Gebühren	0.00		50
Erneuerung Website, PR	2'500.00		0
Vereinsanlässe	611.50		5'800
übrige Verwaltungskosten	103.15		705
Mitgliederbeiträge an Vereine	250.00		250
Diverser Aufwand	0.00		0
Bildung Fonds Betriebssicherung	10'150.00		0
			<u>33'795</u>
Gewinn (-) / Verlust (+)		-2'094.30	195
TOTAL	40'183.65	40'183.65	

Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern (BRB)

Mitgliederliste 2016

- Blinden- und Behindertenzentrum Bern / Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Blinde und Sehbehinderte des Kantons Bern
- Beratung für Schwerhörige und Gehörlose, Bern
- Betax Berner Behindertentransport
- Insieme Region Bern
- Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte
- Pro Infirmis Beratungsstelle Bern-Stadt und Bern-Mittelland
- Pro Senectute Region Bern
- Procap – Schweiz. Invaliden-Verband Sektion Bern und Biel-Seeland
- Rheumaliga Bern, Geschäftsstelle
- Schweizerischer Blindenbund, Regionalgruppe Bern
- Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV, Sektion Bern
- Schweiz. MS-Gesellschaft, Regionalgruppe Bern
- Schweiz. Vereinigung der Gelähmten SVG / ASPr Sektion Bern, Gruppe Mittelland
- Universitäre Psychiatrische Dienste Bern UPD
- Vereinigung der Angehörigen psychisch Kranker VASK Bern
- Vereinigung Cerebral Bern
- Wohnenbern